



Freitag, 01. Dezember 2017, 08:00 Uhr
~12 Minuten Lesezeit

Wer ist schuld am muslimischen Terrorismus?

Geht die Gefahr für „unsere Zivilisation“ wirklich von Muslimen aus? Und was meint „unsere Zivilisation“ eigentlich genau?

von Andre Vltchek
Foto: Prazis Images/Shutterstock.com

Vor hundert Jahren wäre es undenkbar gewesen, dass zwei muslimische Männer ein Café oder ein öffentliches Verkehrsmittel betreten, sich dann in die Luft sprengen und dabei Dutzende mit in den Tod reißen. Oder die Mitarbeiter eines Satiremagazins in Paris massakrieren. Derartiges kam einfach nicht vor.

Bei der Lektüre von Edward Saids Memoiren oder wenn man mit alten Männern und Frauen in Ost-Jerusalem spricht, wird deutlich, dass ein großer Teil der palästinensischen Gesellschaft einst völlig säkular und gemäßigt war. Das Leben, die Kultur, ja selbst die Mode lagen diesen Menschen mehr am Herzen als religiöse Dogmen.

Das Gleiche gilt für viele andere muslimische Gesellschaften, wie der syrischen, irakischen, iranischen, ägyptischen und indonesischen. Alte Fotos sprechen für sich. Aus diesem Grund ist es so wichtig, alte Bilder immer wieder genau zu betrachten.

Der Islam ist nicht nur eine Religion; er ist auch eine riesige Kultur, eine der größten der Welt, die die Menschheit mit einigen überragenden wissenschaftlichen und architektonischen Errungenschaften bereichert hat und mit zahllosen Entdeckungen auf dem Gebiet der Medizin.

Muslime haben überwältigende Gedichte geschrieben und wunderschöne Musik komponiert. Vor allem jedoch haben sie etliche der frühesten Sozialstrukturen der Welt entwickelt, darunter riesige öffentliche Krankenhäuser und die ersten Universitäten der Welt wie die Universität Al-Qarawiyyin in Fez, Marokko.

Die Vorstellung des "Sozialen" war für viele muslimische Politiker ganz selbstverständlich, und hätte der Westen nicht brutal eingegriffen, indem er linksgerichtete Regierungen stürzte und faschistische Verbündete von London, Washington und Paris inthronisierte, wären fast alle muslimischen Länder, wie der Iran, Ägypten und Indonesien heute höchstwahrscheinlich sozialistisch und zwar unter einer Gruppe sehr gemäßigter und vorwiegend säkularer Anführer.

In der Vergangenheit haben zahllose muslimische Anführer gegen

die westliche Kontrolle der Welt aufbegehrt, und wichtige Figuren wie der indonesische Präsident Ahmet Sukarno standen kommunistischen Parteien und Ideologien nahe. Sukarno schmiedete sogar eine weltumspannende anti-imperialistische Bewegung, die Bewegung der Blockfreien Staaten, die 1955 während der Bandung-Konferenz in Indonesien klar umrissen wurde.

Dies stand in bemerkenswerten Kontrast zum konservativen, an der Elite orientierten Christentum, das sich in Gesellschaft faschistischer Herrscher und Kolonialherren, Könige, Kaufleute und Oligarchen des Big Business zumeist wohlfühlte.

Für das Imperium war die Existenz und die Beliebtheit progressiver, marxistischer, muslimischer Herrscher, die im Mittleren Osten oder im rohstoffreichen Indonesien regierten, völlig inakzeptabel. Wenn diese den natürlichen Reichtum dazu einsetzten, das Leben ihrer Völker zu verbessern, was würde dann für das Imperium und seine Konzerne übrigbleiben? Das musste mit allen Mitteln verhindert werden. Der Islam musste aufgespalten und mit Radikalen und anti-kommunistischen Kadern infiltriert werden und mit jenen, die sich um das Wohlergehen ihrer Menschen überhaupt nicht scherten.

Fast alle radikalen Bewegungen im heutigen Islam, egal wo auf der Welt, sind mit dem Wahhabismus verbunden, einer ultra-konservativen, reaktionären Sekte des Islam, die das politische Leben von Saudi Arabien, Katar und anderen strammen Verbündeten des Westens am Golf beherrscht.

Um Dr. Abdullah Mohammad Sindi zu zitieren:

“Es ist vor dem historischen Hintergrund offensichtlich, dass weder der Wahhabismus noch die Dynastie der Saud ohne britische Hilfe heute existierten. Der Wahhabismus ist eine von den Briten befeuerte fundamentalistische Bewegung im Islam. Auch die USA unterstützen den Wahhabismus direkt und indirekt durch ihre Verteidigung der

Dynastie der Saud ungeachtet der Terroranschläge vom 11. September 2001. Der Wahhabismus ist gewalttätig, rechtsgerichtet, ultrakonservativ, starr, extremistisch, reaktionär, sexistisch und intolerant...“

In den 1980er Jahren gewährte der Westen den Wahhabiten volle Unterstützung. Sie bekamen Anstellungen und wurden finanziert und ausgerüstet, nachdem die Sowjetunion nach Afghanistan und in einen bitteren Krieg gezerrt worden war, der von 1979 bis 1989 währte. Als Folge dieses Krieges kollabierte die Sowjetunion, weil sie ökonomisch und psychisch am Ende war.

Die Mudschaheddin, die sowohl gegen die Sowjets als auch gegen die linksorientierte Regierung in Kabul kämpften, wurden vom Westen und seinen Verbündeten ermuntert und finanziert. Sie kamen aus allen Ecken der muslimischen Welt, um einen „Heiligen Krieg“ gegen die kommunistischen Ungläubigen zu kämpfen.

Laut den Archiven des US-Außenministeriums:

“Es waren Kontingente sogenannter afghanischer Araber und fremder Kämpfer, die einen Dschihad gegen die atheistischen Kommunisten führen wollten. Bemerkenswert war unter ihnen ein junger Saudi namens Osama bin Laden, dessen arabische Gruppe sich später zu Al-Kaida entwickelte.“

Unter den muslimischen radikalen Gruppen, die vom Westen kreiert und in diverse muslimische Länder eingepflanzt wurden, befand sich auch Al-Kaida, aber auch in jüngerer Vergangenheit der IS. Der IS ist eine extremistische Armee, die in den Flüchtlingslagern an der syrisch-türkischen und der syrisch-jordanischen Grenze entstand und die von der NATO und dem Westen finanziert wurde, um die syrische (säkulare) Regierung von Bashar al-Assad zu bekämpfen.

Derartige radikale Implantate erfüllen seitdem verschiedene Zwecke. Der Westen benutzt sie als Stellvertreter in den Kriegen,

die er gegen seine Feinde führt – die Länder, die einer vollständigen Beherrschung der Welt durch das Imperium noch im Wege stehen. Und nach einiger Zeit, nachdem diese extremistischen Armeen „völlig außer Kontrolle geraten“ (und das ist jedes Mal der Fall), können sie als eine Art Vogelscheuche und als Rechtfertigung für den „Krieg gegen den Terror“ dienen oder, wie nachdem der IS Mosul eingenommen hatte, als Vorwand für einen erneuten Einsatz westlicher Truppen im Irak.

Storys über radikale muslimische Gruppen zieren immerzu die Titelseiten von Zeitungen und Magazinen oder werden auf Fernschirmen gezeigt und erinnern das Publikum daran, „wie gefährlich die Welt wirklich ist“, „wie wichtig das Engagement des Westens ist“ und folglich, wie wichtig Überwachung ist, wie unerlässlich Sicherheitsvorkehrungen sind, genauso wie gigantische „Verteidigungs“-Haushalte und Kriege gegen unzählige Schurkenstaaten.

Nachdem sie einst friedfertige und kreative Kulturen gewesen waren, die eine Neigung zum Sozialismus zu haben pflegten, fanden sich die muslimischen Nationen und der Islam selbst plötzlich von ihrem Weg abgebracht, ausgetrickst, überlistet, mit ausländischen religiösen und ideologischen Fremdkörpern infiltriert und von westlichen Ideologen und Propagandisten in eine einzige „gewaltige Bedrohung“ umgeformt; in den Gipfel und das Symbol des Terrorismus und der Intoleranz.

Die Lage ist vollkommen grotesk, doch niemand macht Anstalten, darüber zu lachen – zu viele Menschen sind in der Folge gestorben; zu viel wurde zerstört.

Indonesien ist eines der eindrucksvollsten historischen Beispiele dafür, wie solche Mechanismen zur Zerstörung progressiver muslimischer Werte tatsächlich funktionieren: In den 1950er und frühen 1960er Jahren waren die USA, Australien und der Westen im

Allgemeinen zunehmend "besorgt" über die progressive anti-imperialistische und internationalistische Haltung von Präsident Sukarno und vor allem über die wachsende Popularität der Kommunistischen Partei von Indonesien (PKI). Doch sie waren noch beunruhigter über die aufgeklärte, sozialistische und moderate indonesische Ausprägung des Islam, der sich deutlich mit kommunistischen Idealen verbündete.

Christliche anti-kommunistische Ideologen und "Planer", darunter der berühmte Jesuit Joop Beek, infiltrierten Indonesien. Sie errichteten dort heimliche, von ideologischen bis hin zu paramilitärischen Organisationen, die dem Westen dabei halfen, den Militärstreich zu planen, der 1965 und in der Zeit danach zwischen einer und drei Millionen Menschenleben gekostet hat.

Unter dem Einfluss des Westens half die extrem effektive anti-kommunistische und intellektuellenfeindliche Propaganda, die von Joop Beek und seinen Gefolgsleuten verbreitet wurde, auch dabei, viele Mitglieder großer muslimischer Organisationen einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Sie trieb sie dazu, unmittelbar nach dem Coup Linke zu töten. Sie ahnten nicht, dass der Islam, nicht nur der Kommunismus, zu einer Hauptzielscheibe der pro-westlichen, christlichen „Fünften Kolonne“ in Indonesien erwählt worden war, genauer gesagt, die Zielscheibe war der linksgerichtete, liberale Islam.

Nach dem Coup von 1965 benutzte der vom Westen gesponserte faschistische Diktator General Suharto Joop Beek als seinen wichtigsten Berater. Auch stützte er sich ideologisch auf Beeks „Studenten“. Wirtschaftlich knüpfte er Kontakte zu vorwiegend christlichen Wirtschaftsmagnaten, unter ihnen Liem Bian Kie.

In Indonesien, dem bevölkerungsreichsten muslimischen Land der Erde, wurden Muslime kaltgestellt, ihre „unzuverlässigen“ politischen Parteien wurden während der Diktatur verboten und sowohl (verdeckt) die Politik, als auch (ganz offen) die Wirtschaft

gerieten unter die strenge Kontrolle einer christlichen, pro-westlichen Minderheit. Bis zum heutigen Tag hat diese Minderheit ihr komplexes und boshaftes Netzwerk anti-kommunistischer Krieger, eng verbandelte Geschäftskartelle und Mafiaorganisationen, Medien und „Bildungskanäle“ inklusive privater religiöser Schulen sowie korrupte religiöse Prediger (viele spielten bei den Massakern von 1965 eine Rolle) und andere, die mit dem lokalen und dem globalen Regime zusammenarbeiteten.

Der indonesische Islam ist zur schweigenden Mehrheit reduziert worden, seine Vertreter sind zumeist arm und ohne maßgeblichen Einfluss. Er schafft es nur in die internationalen Schlagzeilen, wenn seine frustrierten weiß-gekleideten Kämpfer Kneipen kurz und klein schlagen oder wenn seine Extremisten, von denen viele mit den Mudschaheddin und dem sowjetisch-afghanischen Krieg in Verbindung stehen, Nachtclubs, Hotels oder Restaurants in Bali und Jakarta in die Luft sprengen.

Ja, tun sie das denn überhaupt?

Der frühere Präsident von Indonesien und fortschrittliche muslimische Geistliche Abdurrahman Wahid (der von den Eliten aus dem Amt gezwungen wurde) sagte mir einmal:

„Ich weiß, wer das Marriott Hotel in Jakarta in die Luft gejagt hat. Es war kein Angriff von Islamisten; er wurde von den indonesischen Geheimdiensten verübt, um ihre Existenz und ihr Budget zu rechtfertigen und um den Westen zufriedenzustellen.“

“Ich würde sagen, dass der westliche Imperialismus nicht so sehr eine Allianz mit radikalen Gruppen geschmiedet hat. Vielmehr hat er sie überhaupt erst ins Leben gerufen.“

Das sagte mir mein Freund Ziauddin Sardar, ein führender progressiver muslimischer Intellektueller in London.

Und er fuhr fort:

„Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass der Kolonialismus für weit mehr verantwortlich ist, als nur muslimischen Ländern und Kulturen Schaden zugefügt zu haben. Er spielte eine wesentliche Rolle bei der Unterdrückung und dem allmählichen Verschwinden von Wissen und Bildung, Gedankengut und Kreativität aus muslimischen Kulturen.

Die koloniale Begegnung begann damit, dass die Kolonialherren sich Wissen und Bildung des Islam aneigneten, welche die Grundlage der „europäischen Renaissance“ und „der Aufklärung“ wurden, und endete damit, dass sie dieses Wissen und diese Bildung aus muslimischen Gesellschaften und der Geschichte selbst tilgten. Sie taten dies sowohl mittels physischer Auslöschung – indem sie Bildungseinrichtungen zerstörten und schlossen, bestimmte Arten traditionellen Wissens verboten, lokale Denker und Gelehrte töteten – als auch indem sie Geschichte als die Geschichte der westlichen Zivilisation neu schrieben, in welche jegliche unbedeutendere Geschichte anderer Kulturen eingeordnet wird.“

Was für eine lange und schreckliche Reise haben wir zurückgelegt, von den Hoffnungen der Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur absoluten Düsternis der Gegenwart!

Die muslimische Welt ist jetzt verletzt, gedemütigt und verwirrt und nahezu ständig in der Defensive.

Von Außenseitern und oft sogar von ihren eigenen Anhängern, die häufig dazu gezwungen werden, sich auf westliche und christliche Sichtweisen der Welt zu verlassen, wird sie missverstanden.

Was einst die Kultur des Islam so anziehend machte – die Toleranz, die Bildung, die Sorge um das Wohlergehen der Menschen – wurde aus dem muslimischen Reich verbannt und von außerhalb zerstört. Einzig die Religion blieb davon übrig.

Heute werden die meisten muslimischen Länder von Despoten, vom Militär oder korrupten Cliques beherrscht. Sie alle sind eng mit dem Westen und seiner globalen Herrschaft, seinen globalen Interessen verbunden.

Westlichen Eroberern und Kolonialherren ist es gelungen, großartige muslimische Kulturen völlig auszulöschen, so wie sie das zuvor schon in etlichen großen Ländern und Reichen in Süd- und Zentralamerika ebenso wie in Afrika getan hatten.

Gewaltsam wurden sie ersetzt durch Gier, Korruption und Brutalität.

Es sieht so aus, als ob alles, das auf anderen, nicht-christlichen Fundamenten beruht, vom Imperium zu Staub zertreten wird. Nur die größten und widerständigsten Kulturen überleben noch.

Jedes Mal, wenn ein muslimisches Land zurück zu seinem Wesenskern gelangen und seinen eigenen sozialistischen oder sozial orientierten Weg einschlagen will – sei es der Iran, Ägypten, Indonesien oder aktueller der Irak, Libyen oder Syrien – wird es brutal gefoltert und zerstört.

Der Wille seines Volkes wird umstandslos gebrochen und demokratisch geäußerte Entscheidungen werden verworfen.

Jahrzehntlang wurden Palästina die Freiheit und seine grundlegenden Menschenrechte verweigert. Sowohl Israel als auch das Imperium spucken auf sein Recht auf Selbstbestimmung. Die Palästinenser werden in ein Ghetto gesperrt, erniedrigt und ermordet. Ihnen bleibt nur die Religion.

Der "Arabische Frühling" wurde erstickt und fast überall beendet,

von Ägypten bis Bahrain, und die alten Regime und Militärs haben die Macht zurückerlangt.

Wie schon die afrikanischen Völker bezahlen Muslime einen schrecklichen Preis dafür, dass sie in Ländern geboren wurden, die reich an natürlichen Ressourcen sind. Sie werden aber auch deshalb brutal behandelt, weil sie – zusammen mit China – die größte Kultur der Geschichte besitzen, eine, die alle Kulturen des Westens überstrahlte.

Das Christentum hat die Welt ausgeplündert und zu ihrer Verrohung beigetragen. Der Islam, mit seinen großen Sultanen wie Saladin, stellte sich den Eroberern entgegen und verteidigte die großen Städte Aleppo und Damaskus, Kairo und Jerusalem. Alles in allem war er mehr am Aufbau einer großen Zivilisation interessiert als an Plünderung und Kriegen.

Heute hat kaum jemand im Westen Kenntnis von Saladin oder den großen wissenschaftlichen, künstlerischen oder sozialen Errungenschaften der muslimischen Welt. Aber jeder ist „gut informiert“ über den IS. Natürlich ist ihnen der IS nur als eine „islamistische Extremistengruppe“ ein Begriff, nicht als eines der Hauptwerkzeuge des Westens, um den Mittleren Osten zu destabilisieren.

In den letzten 50 Jahren wurden rund zehn Millionen Muslime ermordet, weil ihre Länder dem Imperium nicht oder nicht mit vollem Herzen dienten, oder weil sie einfach im Wege waren. Die Opfer waren Indonesier, Iraker, Algerier, Afghanen, Pakistanis, Iraner, Jemeniten, Syrer, Libanesen, Ägypter und die Bürger von Mali, Somalia, Bahrain und vielen anderen Ländern.

Der Westen machte die grässlichsten Monster aus, überschüttete sie mit Milliarden von Dollars, bewaffnete sie, ließ ihnen modernes

militärisches Training angedeihen und ließ sie dann von der Leine.

Diejenigen Länder, die den Terrorismus züchten, Saudi Arabien und Katar, gehören zu den engsten Verbündeten des Westens und wurden noch nie dafür bestraft, dass sie die ganze muslimische Welt mit Horror überzogen haben.

Beeindruckende soziale muslimische Bewegungen wie die Hisbollah, die sich derzeit in einem tödlichen Kampf gegen den IS befindet, die aber auch den Libanon in seinem Kampf gegen die israelische Invasion aufrüttelte, steht auf den „Terroristen-Listen“ des Westens. Das erklärte einiges, wenn nur jemand willens wäre, es zu bemerken.

Aus der Sicht des Mittleren Ostens scheint der Westen, wie zur Zeit der Kreuzzüge, darauf aus zu sein, muslimische Länder und die muslimische Kultur vollkommen zu zerstören.

Und was die muslimische Religion angeht, hier akzeptiert das Imperium nur die treu-doofen Ausrichtungen – also diejenigen, die den extremen Kapitalismus und die globale Vorherrschaft des Westens akzeptieren. Die einzige weitere Form des Islam, die toleriert wird, ist diejenige, die vom Westen selbst gemacht wurde und von seinen Verbündeten am Golf – die also dazu dient, gegen den Fortschritt und soziale Gerechtigkeit zu kämpfen, diejenige, die ihr eigenes Volk frisst.

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Text erschien zuerst unter dem Titel „Who Should be Blamed for Muslim terrorism?“ (<https://www.counterpunch.org/2015/01/09/who-should-be-blamed-for-muslim-terrorism/>)“. Er wurde vom ehrenamtlichen

Rubikon-Übersetzungsteam (<https://www.rubikon.news/kontakt>)
übersetzt und vom ehrenamtlichen **Rubikon-Korrektoratsteam**
(<https://www.rubikon.news/kontakt>) korrigiert.

Mehr fundierte Analyse zum Tiefen Staat im aktuellen Buch:

Ullrich Mies
Jens Wernicke (Hg.)

FASSADEN- DEMOKRATIE UND TIEFER STAAT

Auf dem Weg in ein
autoritäres Zeitalter

PROMEDIA

<http://mediashop.at/buecher/fassadendemokratie-und-tiefer-staat/>



Andre Vltchek ist Philosoph, Romancier, Filmemacher und investigativer Journalist. Er lebt in Ostasien sowie im Mittleren Osten und verfasste Berichte über Kriege und Konflikte in Dutzenden Ländern. Drei seiner jüngsten Buchveröffentlichungen sind „**The Great October Socialist Revolution** (<https://www.amazon.com/dp/6027354399/>)“, ein Tribut an die Oktoberrevolution, „**Aurora** (<https://www.amazon.com/Aurora-Andre-Vltchek/dp/6027354364/>)“, ein revolutionärer Roman, und „**Exposing Lies Of The Empire** (<https://www.amazon.com/Exposing-Lies-Empire-Andre-Vltchek/dp/6027005866/>)“. Hinzu kommen seine Dokumentation über Ruanda und die Demokratische Republik Kongo mit dem Titel „**Rwanda Gambit** (<https://vimeo.com/ondemand/rwandagambit>)“ sowie sein Film „**On Western Terrorism** (<http://www.amazon.com/Western-Terrorism-Hiroshima-Drone-Warfare/dp/0745333877/>)“ mit Noam Chomsky. Weitere Informationen unter **<http://andrevltchek.weebly.com/>** (<http://andrevltchek.weebly.com/>).

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.